

F.T. WAHLEN  
a. Bundesrat

Bern, den 21. Oktober 1971

Herrn Bundesrat Pierre ~~G r a b e r~~  
Vorsteher des Eidg. Politischen  
Departements  
B e r n

*am 25. X.*

Betrifft: Mission in Iran.  
13.-18. Oktober 1971

---

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

Es scheint mir, dass sich angesichts des vorwiegend historischen und gesellschaftlichen Charakters des 2500-Jahr-Jubiläums des persischen Reiches, das für politische Kontakte wenig Raum liess, ein einlässlicher Bericht erübrigt. Ich möchte deshalb nur wenige Punkte festhalten, bin aber sehr gerne zu mündlicher Berichterstattung bereit, falls Sie oder andere Mitglieder des Bundesrates es wünschen sollten.

In erster Linie möchte ich festhalten, dass die Annahme der Einladung richtig war. Offenbar haben die iranischen Behörden sehr empfindlich auf die Absage Pompidous und Heinemanns reagiert, dem man eine gewollte Vorverschiebung eines kleinen chirurgischen Eingriffes zuschreibt. Sehr deutlich fiel die Reaktion auch im Falle Oesterreich aus. Präsident Jonas wollte nicht eine negative Beeinflussung der im Gange befindlichen Wahlen riskieren, und so bezeichnete das Aussenministerium den österreichischen Botschafter in Teheran als Vertreter der Republik Oesterreich. Er wurde aber als solcher nicht zugelassen, sondern musste mit dem übrigen diplo-



matischen Corps in Shiraz residieren und wurde nur zu den Anlässen eingeladen, die allen Botschaftern zgedacht waren. Ich möchte in diesem Zusammenhang mein Bedauern darüber aussprechen, dass Herr Botschafter Gagnebin, der mich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten vorzüglich betreute, nicht am gleichen Ort untergebracht war, so dass kein ständiger Kontakt aufrechterhalten werden konnte. Mir war im übrigen ein sehr zuvorkommender Aide de camp in der Person eines englisch sprechenden Obersten der persischen Armee zugeteilt, der mir die in Persepolis und Teheran verbrachten Tage sehr erleichterte.

Ich war sehr froh, mit vielen anderen Staatsvertretern im neu erbauten Hotel statt in der Zeltstadt untergebracht worden zu sein. Auch im übrigen war die Behandlung, im Gegensatz zu Presseberichten, sehr entgegenkommend. Am Flugplatz wurde ich von Premierminister A. Hoveyda begrüsst, hatte dreimal Gelegenheit, mich kurz mit dem Schah zu unterhalten, der mir wie zahlreiche andere Staatsoberhäupter seine freundliche Gesinnung der Schweiz gegenüber bestätigte. Es erübrigt sich, näher auf diese Gespräche einzutreten, da sie sich mit wenigen Ausnahmen auf Allgemeinheiten beschränkten. Erwähnt sei lediglich eine längere Unterredung mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Giuseppe Pella über unsere Fremdarbeiterprobleme, die offenbar nützlich war, da mein Gesprächspartner z.T. ungenügend, z.T. falsch orientiert war.

./.

Was das Programm betrifft, sei auf die Beilage verwiesen. Es war unvermeidlich, dass viele Anlässe wegen der Zahl der Gäste und der Starrheit des Protokolls nicht zeitgerecht begonnen und abgeschlossen werden konnten. In bezug auf Pomp und Prunk waren die Berichte, die vor der Feier zirkulierten, z.T. masslos übertrieben. Sehr aufwendig

waren die Strassendekorationen und die Feuerwerke in Teheran und Shiraz und die Bewachung durch Armee und Polizei, während sich Essen und Unterkünfte im Rahmen einer von so vielen hohen Gästen besuchten Feier hielten. Die viel kritisierte Zeltstadt soll touristischen Zwecken dienen. Nach einer in Teheran erscheinenden Tageszeitung sollen nicht näher bezeichnete schweizerische Interessenten die höchsten Mietangebote gemacht haben. Im übrigen sind in den teilweise unerhört hohen Summen, die nach Presseberichten für die Feier ausgegeben worden sein sollen, sicher sehr viele Aufwendungen für dauernd wertvolle Infrastrukturausgaben sowie Entwicklungsprojekte enthalten. Nach einer Abwesenheit von zwei Jahrzehnten ist Teheran nicht wieder zu erkennen, und es hat mich besonders gefreut, dass auch die ländlichen Gebiete seit meinem Aufenthalt in Iran im Dienste der FAO eine sehr starke Förderung erfahren haben. Nach dem Studium vieler Unterlagen komme ich zum Schluss, dass Iran hinsichtlich der erzielten technischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte an der Spitze der Entwicklungsländer steht.

Abschliessend seien noch die erhaltenen Geschenke erwähnt. Das bedeutendste ist wohl die Replika des berühmten, in einem Londoner Museum aufbewahrten Zylinders mit der in Keilschrift wiedergegebenen Würdigung von Cyrus dem Grossen. Ich übergebe das Stück dem Politischen Departement in der Annahme, der Bundesrat werde über die Deponierung entscheiden. Ferner erhielt jeder Eingeladene eine goldene Medaille, die bei den offiziellen Anlässen zu tragen war, und einige z.T. schöne Bücher und Broschüren. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, werde ich die Medaille Ihnen und die Bücher nach Konsultation des Direktors der Landesbibliothek einer Bibliothek zur Aufbewahrung übergeben.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Beilage erwähnt.

F. T. Hahn

Kopie geht an:  
Herrn Bundespräsident R. Gnaegi